

Diskursive Zusammenführung von Kategorien: Qualitätssicherung bei der induktiven Kategorienbildung

Anja Schwiecker, Annegret Schaal, Asja Maaz, Tanja Hitzblech, Harm Peters

10. Berliner Methodentreffen 18. & 19. Juli 2014

Forschungskontext

Das Curriculum des Modellstudiengangs Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin ist charakterisiert durch einen integrierten, outcome-orientierten und modularen Aufbau. In jedem Modulplanungszyklus wurden parallel vier Module interdisziplinär geplant. In den jeweiligen Modulplanungsgruppen wurden vier Modulverantwortliche für die Moderation und Koordination des Planungsprozesses gewählt.

Die **Forschungsfrage** dieser Studie zielt darauf ab, welches implizite Erfahrungswissen ist für die Modulverantwortlichen bezüglich der Einflussfaktoren auf den Modulplanungsprozess entstanden? Auf der Grundlage der Ergebnisse soll eine Qualitätssicherung in der Modulplanung mittel- und langfristig unterstützt werden.

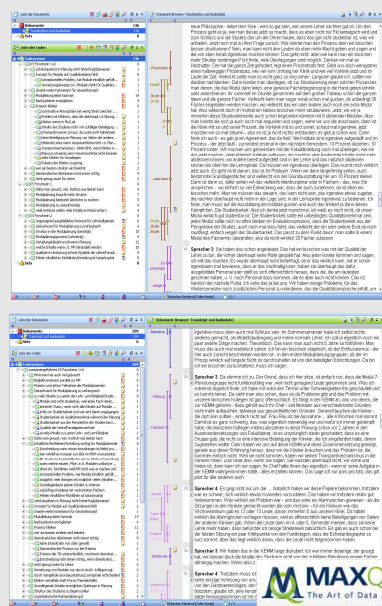
Methodisches Vorgehen

Das Untersuchungsdesign verfolgt einen explorativen Charakter: Zur Datenerhebung werden prozessbegleitend Fokusgruppen mit den Modulverantwortlichen (n = 65) durchgeführt^{1,2}. Die Datenauswertung der 12 Fokusgruppen erfolgt mittels **qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring** in einem **induktiven** Verfahren (theoriegeleitetes Selektionskriterium, niedriges Abstraktionsniveau)⁵.

Projektspezifische Modifikationen der induktiven Kategorienbildung:

- **Intercodevergleich:** innerhalb des Forscherinnenteams jeweils während der Codierung und der Kategorienbildung
- **Materialbearbeitung** mittels Codierung und Kategorienbildung^{3,4}: offenes Codieren und **diskursive Zusammenführung** der Codes bzw. Kategorien

Auszug Kategoriensystem

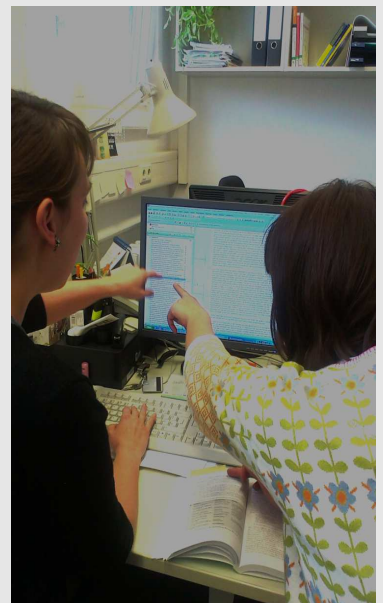


Projektspezifische Analyseschritte



Abbildung angelehnt an Mayring⁵: Prozessmodell induktiver Kategorienbildung

Zusammenarbeit im Team



Diskursive Zusammenführungen im Team

- Die **diskursiven Zusammenführungen** werden aus den unabhängig erstellten **Codesystemen** der Forscherinnen durchgeführt. Codierungen werden im Hinblick auf das Selektionskriterium miteinander diskutiert und gegebenenfalls modifiziert. Das zusammengeführte Codesystem mit dokumentierten Interpretationsansätzen ist die Grundlage für die folgende eigenständige Kategorienbildung.
- In der anschließenden **diskursiven Zusammenführung der Kategorien** entwickeln sich Hauptkategorien, Zuordnungen von Codes können modifiziert werden und es entstehen dokumentierte Ansätze von Kategorienbeschreibungen^{3,4}.

Vorläufiges Fazit

Da bisher wenig zum Erfahrungswissen der Modulverantwortlichen und dessen Nutzen für die Modulplanung bekannt ist, ermöglicht der **explorative Charakter** des Untersuchungsdesigns ein offenes Herantreten an das Datenmaterial unter Berücksichtigung der Forschungsfrage. Mittels der **diskursiven Zusammenführungen der Codierungen und Kategorien** wird der zu starken Generalisierung relevanter Inhalte entgegen gewirkt. Die diskursive Zusammenführung ermöglicht eine im Auswertungsprozess frühe Qualitätssicherung bei der Kategorienbildung. Durch das hier beschriebene standardisierte Vorgehen können Kategorien zeitnah verdichtet und vertieft werden.

Literatur

1. Bohnsack, R. (2012): Gruppendiskussion. In: Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Verlag, 369-383.
2. Krueger, R. A.; Casey, M. A. (2000): Focus Groups. A Practical Guide for Applied Research. Thousand Oaks/ Cal.
3. Kuckartz, U. (2012): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Beltz-Juventa, Weinheim/Basel.
4. Kuckartz, U. (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. VS Verlag, Wiesbaden.
5. Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, Basel.

Wir freuen uns auf Ihre
Kommentare

Wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen:

Anja Schwiecker & Annegret Schaal
E-Mail: anja.schwiecker@charite.de
& annegret.schaal@charite.de
Tel.: 030 - 450 576 394

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Dieter Scheffner Fachzentrum für
medizinische Hochschullehre &
evidenzbasierte
Ausbildungsforschung